

# Kreisblatt-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 56

Donnerstag, den 13. April 1893

54. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1893 behufs der Besteuerung pro 1893/94.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 30. v. Mts. (Staatsanzeiger No 78) und auf diejenige des K. Kameralamts vom 6. d. Mts. (Amtsblatt No. 54) zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1893 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am

17. 18. 19. 20. 21. und 22ten April d. J. je Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr auf dem Rathhaus mündlich zu fattieren, oder die Fattionszettel, soweit sie nicht zugeschickt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 6. Mai d. J. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 Pf. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 10. April 1893.

Ortssteuerkommission:

Vorstand: A. W. Pfänder

## 1 eiserne Geldkasse

älterer Konstruktion, sowie ca. 7 Ctr.

### Zeitungspapier

hat zu verkaufen und nimmt Offerte bis 17. d. M. entgegen.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den 19. April in den Hofkammerwaldungen Schachen u. Schweingrube:

4 Km. buchene Schtr. 2 dto. Prügel, 60 dto. Wellen, 70 Lose ungeb. gemischtes und forchenees Reisach, geschätzt zu 4300

Wellen.

Zusammenkunft morgens 10 Uhr in der Schweingrube auf der Strümpfelbacher Staige.

Revier Unterwieslach.

## Eichen-Glanz- & Raitelrinden-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden aus dem

Staatswald	IV. Schneckenbühl	150 Ctr.	} Eichenglanzrinde
"	V. Herrenhölzle	170 "	
"	II. 5 Schlegelwiesen	20 "	} Eichenraitelrinde
"	II. 9 Traillkinge	20 "	
"	X. 4 Sandflinge	50 "	

auf der Revieramtskanzlei zur Versteigerung gebracht. Die Forstwächter Banz in Oberbrüden und Müller in Hundersberg sind angewiesen, die Kundenloose auf Verlangen vorzuzeigen.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Aus den hiesigen orts- und feldpolizeilichen Vorschriften wird in Nachstehendem „die Friedhofordnung“ wiederholt zur Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach Art. 24 des Landespolizeistraf-Gesetzes mit Geld bis zu 12 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen sind. Nach Umständen tritt höhere Bestrafung durch das Gericht ein.

1) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen müssen gleiche Länge und Breite haben, und zwar müssen sie mit Einschluß der Steine oder des Zaunes 2 m 15 cm lang und 1 m breit sein.

2) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen sind so anzulegen, daß sie nach allen Seiten 30 cm von einander entfernt und außerdem in gleiche Linie miteinander kommen, damit die Zwischenräume leicht begangen werden können. Die Einfassungen der Gräber von

Kindern haben jedenfalls oben in gleiche Linie miteinander zu kommen und sind auch so anzulegen, daß die Zwischenräume leicht zu begehen sind.

- 3) Auf den Gräbern dürfen nur Biergesträuche gepflanzt werden nicht aber Bäume, deren Pflanzung auf passende Plätze der Stadt vorbehalten bleibt
- 4) Diejenigen, welche ein Grab mit einer Einfassung, einem Kreuz, Grabstein oder mit Biergesträuchen versehen oder versehen haben, sind verpflichtet, solches stets in Ordnung zu erhalten, widrigenfalls es von Seiten der Stadt auf Kosten der Angehörigen geschehen würde.
- 5) Grabsteine oder Kreuze sind innerhalb der Einfassungen aufzustellen.
- 6) Das Abrupfen von Blumen etc. etc. auf fremden Gräbern, wie überhaupt jede Beschädigung ist bei Strafe verboten.
- 7) Kinder dürfen nur unter Aufsicht von Erwachsenen, welche für solche verantwortlich sind, in den Gottesacker.
- 8) Das Einsteigen in den Gottesacker ist verboten.

Dabei wird noch bemerkt, daß wie in den letzten Jahren so auch heuer wieder Schuhmacher F a l k e n s t e i n als Friedhofaufseher aufgestellt worden ist.

Den 10. April 1893.

Stadtschultheißenamt:

A. W. Pfänder

Waiblingen

## Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen, welche zur Anzeige kommen nach Reichsstr.-Ges. Buch § 570 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden.

X. Unbefugtes Graben von Erde, Mergel, Wegnahme von Lehm, Steinen, Mineralien, Sand etc. etc.

1) Ohne Erlaubnis des Gemeinderats dürfen auf städtischem Eigentum keine Steine gebrochen, kein Kies, Erde, Rasen, Lehm, Letten und dergl. gegraben und auch aus der Neuslein Sand geschöpft werden. Zum Wegnehmen derartiger Gegenstände von fremdem Eigentum ist Erlaubnis der Eigentümer einzuholen.

2) Auf Grund Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 7. Juli 1875, genehmigt von der K. Kreisregierung durch Erlaß vom 16. Juli 1875 Nr. 4266, gelten in Betreff der Neuslandabfuhr folgende Vorschriften:

A) Wer Neusland abführt, hat vor dem Aufladen einen Sandzettel bei dem aufgestellten Kassier zu lösen und dafür zu bezahlen:

a) für einen Wagen bis zu einem Kubikmeter Sandinhalt ob ein- oder zweispännig, ob mit Kühen, Ochsen oder Pferden bespannt ohne Unterschied 20 Pfg.

b) für einen Wagen mit mehr als einem Kubikmeter Sandinhalt ob zwei- oder mehrspännig mit Kühen, Ochsen oder Pferden bespannt ohne Unterschied 40 Pfg.

B) Den Sandzettel hat der Fuhrmann der Controale wegen während der Abfuhr bei sich zu tragen, auf Verlangen der Polizei vorzuzeigen und wenn der Sand nach auswärts kommt, vor Verlassen der Stadt

und wenn er hier abgeladen wird vor dem Abladen bei dem aufgestellten Controlleur abzugeben.

C) Für die Einhaltung dieser Vorschriften ist der Eigentümer des Fuhrwerks verantwortlich.

D) Von der K. Kreisregierung wurde schon durch Erlaß vom 15. März 1864 Nr. 734 angeordnet, daß zwischen Einheimischen und Fremden keinerlei Unterschied gemacht werden dürfe; es haben daher auch die Hiesigen Sandzettel zu lösen, sich überhaupt vorstehenden Vorschriften gleichfalls ohne Anspruch auf Rückerstattung der bezahlten Sandzettelgebühren zu unterwerfen, mag der Sand verwendet werden, zu was er will, zum Bauen ins Geschäft oder auf Wege etc. etc.

Den 10 April 1893.

Stadtschultheißen-Amt:  
A. B. Pfänder.

**Privat-Anzeigen.**

**Elise Merz  
Karl Bauer**

**Verlobte.**

Waiblingen.

Ebersbach,  
O.A. Göppingen.

Waiblingen.

Bei jegiger günstiger Jahreszeit, bringe ich meine

**Färberei & Druckerei**

in empfehlende Erinnerung;

**Herrnkleider**

werden unzertrennt gefärbt, ohne abzufärben; auch werden seidene Tücher & Bänder aufs schönste gewaschen.

**A. Häfner, Färbermeisters Witwe.**



**J. ANDEL'S  
neu entdecktes überseeisches  
Pulver**

○ tödlich mit Sicherheit: ○

Schwaben, Schaaßen, Wanzen, Flöhe, Rissen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben überhaupt alle Insekten.

Schutzmarke. Gicht zu haben überall und dort, wo sich Andel's Blafate vorfinden

In Waiblingen bei Herrn Gottlob Weiß, Marktplatz.

**Frachtbriefe**

empfehlht

G. F. Bud.

**Württemberg.**

— Bekanntmachung, den Besuch der königlichen Schlösser Rosenstein und Wilhelma betreffend. Vom 15 April ab bis 15. Oktober werden die Schlösser wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet sein. Die Eintrittskarten werden ausschließlich im Parterre des Alten Schlosses vormittags von 8—9 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, abgegeben. Für diese Eintrittskarten, welche zu dem Besuche der beiden Schlösser berechtigen, wird mit allerhöchster Genehmigung künftig ein Eintrittsgeld zu Gunsten der Bediensteten erhoben, welchen jede Trinkgeld-Aannahme streng verboten ist.

Das Eintrittsgeld beträgt:

für Tageskarten bis zu 6 Personen 25 Pf.,

für Halbjahreskarten 1 M.,

für Jahreskarten — an die dem K.

Hofe nächstehenden Personen 1 M.

Stuttgart, den 10. April 1893.

Der Oberhofmarschall.

Waiblingen, 9. April. Gestern vormittag 9 Uhr fand man den Schneidermeister K. in seiner Wohnung erhängt. Dem schon betagten Lebensmüden ist vor Jahresfrist seine Frau gestorben, und seitdem war der stets heitere Mann mit seinem Schicksal nicht mehr recht zufrieden. — Nicht nur die Kirchenbäume, auch Steinobst und Birnbäume stehen allerwärts in Blüte, und ein sehnsüchtig erwarteter wärmer Regen würde wahre Wunder in der Natur wirken.

Stuttgart, 7. April. Eine für unser Gemeindeleben interessante Frage nämlich die Frage der Sitzordnung der Gemeinderatsmitglieder, lag vor kurzem dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vor. Der Thatbestand ist dem Sch. B. zufolge kurz folgender: Bei der vor 2 Jahren in S., D. u. G., stattgehabten Gemeinderatswahl wurden die Gemeinderäte S. und W., deren Wahlperiode abgelaufen war, wieder

Neu!  
Schutz-Merke.  
Neu!  
Praktisch!  
Gesund!  
Billig!  
Vor-  
züglich!

**Jul. Schrader's  
Most-Substanzen  
in Extraktform.**

Allein ächt bereitet und zu haben  
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und  
Vorzüglichste zur Bereitung eines  
ausgezeichneten, billigen und ge-  
sunden Haustranks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,  
Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer  
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-  
anweisung überall hin franco M. 3.20.

Waiblingen: Apoth. Marquardt.  
Winnenden: Apoth. Smelin.  
Cannstatt: Apoth. Morstadt.  
Untertürkheim: Apotheke.  
F. Abach: Wilh. Beller.

**Zu vermieten**  
per sofort oder bis Jakobi.

Ein einstöckiges G. Wohnhaus mit sämtlichem Zubehör (besonders ein sehr guter Keller) worin seit 12 Jahren eine Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben wurde.

Eventuel auch zu verkaufen.

**Gehnd & Heu**

ca. 60 Zentner

**Kartoffel**

ca. 40 Zentner weiße und rote billigt zu verkaufen bei

**Carl Pfeiderer,  
Notgerber.**

**Korb.**

Unterzeichneter hat ein 12 Wochen trächtiges

**Mutter-schwein**

zu verkaufen.

**Carl Schmalzried, Bäcker.**

Garantirt reiner **Schleuderhonig**

ist stets zu haben bei

**Chr. Graze, Ebersbach.**

**Schönschreiben.**

Deutsche, lateinische & Rundschrift.

Es beginnt ein neuer Kursus.

Anmeldungen dazu wollen gerichtet werden an die Redaktion, welche auch bereit ist, näheres mitzutheilen.

Ältere Personen werden besonders unterrichtet.

Waiblingen.

Eine freundliche

**Wohnung**

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat sogleich oder später zu vermieten

**Fr. Spies, Buchbinder.**

Waiblingen.

Einen halben Morgen

**Acker**

in der Klinge hat zu verpachten.

**A. Häfner's Witwe.**

Waiblingen.

Wer sich hat schreiben lassen zum

**Bucker-Rüben**

bauen kann seinen Samen jetzt abholen.

Westhäuser

**500 Mark**

hat gegen gute Sicherheit bis Georgii auszuleihen

Wer? sagt die Redaktion.

**Zugelaufen**

ist ein **Pintschers-Hündchen**. Abholungsstermin 8 Tage.

Bei wem? sagt die Redaktion.

**Bei Salzfluss** offenen Wunden

füßen leistet das **Schrader'sche**

**Indian-Pflaster Nr. 3**, bei nässenden und trockenen Flechten Nr.

2, bei böartigen Krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr.

1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch

ausgedehnteste Anwendung Paq. Nr. 3. u. 150. **J. Schrader's Nachf.,**

Feuerbach bei Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke. Broschüre gratis.

In Waiblingen zu haben in beiden Apotheken.

gewählt. Da die beiden Gemeinderäte ihre früheren Sitze wieder einnahmen, erhoben vier andere Gemeinderäte hiegegen Beschwerde beim Oberamt. Das Oberamt gab der Beschwerde Raum und wies den beiden Gemeinderäten die zwei letzten Plätze an. Eine gegen die Entscheidung des Oberamts eingelegte Beschwerde der beiden Gemeinderäte wurde von der Kreisregierung des Donaufreises als unbegründet verworfen, mit der Motivierung, daß durch Ablauf der Wahlperiode die Gemeinderäte als aus dem Gemeinderat ausgetreten und durch die Neuwahl als neu eingetreten zu betrachten seien und demgemäß ihren Platz hinter den andern zu nehmen hätten. Hiegegen riefen die beiden die Entscheidung des Ministeriums an, indem sie ihr Gesuch damit begründeten, daß die Sitzordnung doch wohl den Zweck habe, daß die älteren erfahrenen Mitglieder ihre Stimme vor den jüngeren abgeben. Da eine gesetzliche Bestimmung über die Sitzordnung der Wiedergewählten nicht besteht, machte das Ministerium Erhebungen darüber, wie die Sache in der Praxis gehandhabt werde. Diese Erhebungen ergaben, daß für Wiedergewählte in 812 Gemeinden die erste, in 1044 die neueste Wahl für die Sitzordnung bisher maßgebend war. Da auch die genannte Gemeinde zu den Gemeinden der letzten Gattung gehörte, so verwarf das Ministerium die Berufung der beiden Gemeinderäte als unbegründet.

Stuttgart, 8 April. Gestern wurde der schon 2mal wegen Diebstahls bestrafte Ernst Bauer von Pforzheim hier festgenommen. Derselbe hat sich unter dem Namen Julius Bronner, Polstechniker aus Stuttgart, in einem Hause in Karlsruhe eingemietet und hat nach wenigen Tagen seinen Logisherrn bestohlen und sich hieher geflüchtet. Die gestohlenen Gegenstände sind teilweise beigebracht. — Heute früh 5 1/2 Uhr hat sich ein 7—8 Jahre alter Knabe aus dem Fenster eines Mansardenabtritts in den Hof heruntergestürzt und verschied nach wenigen Minuten. Derselbe ist vor einigen Tagen seinen Eltern entlaufen und wurde gestern von Waiblingen aus hieher geliefert und seinen Eltern zugeführt. —

Am 6. d. M. wurde auf einer Bank im Herdweg durch einen Feldwächter ein Mann mit einer Schußwunde in der linken Schläfe gefunden und ins Katharinenhospital verbracht. Derselbe hat einen Selbstmordversuch gemacht.

— Am Sonntag den 9. April fand im Gasthaus von Ihle in Stuttgart eine Vertrauensmännerversammlung von Verwaltungskandidaten statt, die beschloß, eine Landesversammlung auf Sonntag 4. Juni nach Stuttgart einzuberufen und einen Verein für Verwaltungskandidaten ähnlich demjenigen für Kameral-Kandidaten zu gründen.

**D e g e r l o c h**, 7. April Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute abend hier zugetragen. Der etwa 18jährige Sohn des Werkmeisters und Restaurateurs B. hier, ein Schüler der Baugewerkschule, hielt sich im väterlichen Steinbruch, der am Bergabhang gegen Heslach liegt, auf, als gerade Sprengversuche gemacht wurden. Da aber der Sprengvorgang länger auf sich warten ließ, als berechnet war, so wagte sich der junge B. in den Steinbruch hinab, um nach der Ursache der Verzögerung zu sehen. Aber fast gleichzeitig erfolgte die Explosion, und der junge Mann, der sich wieder aus dem Steinbruch herausgeschleudert hatte, stürzte, wohl infolge der bedeutenden Lusterschütterung betäubt, und mußte schwer verletzt vom Blatze getragen werden.

**N o m m e l s h a u s e n**, 5. April (Zur Warnung.) Von der Schafherde eines hier übernachtenden Schäfers waren Morgens mehrere Thiere verendet. Die thierärztliche Untersuchung ergab, daß dieselben auf einer mit frischem Kunstdünger bestreuten Wiese geweidet und hiedurch schädliche Stoffe in den Magen bekommen hatten. Da in gegenwärtiger Zeit so viel künstlicher Dünger angewendet wird, so ist dieser Fall für die Schäfer gewiß eine Mahnung zur Vorsicht.

**S t e t t e n i n**, 10. April. Sehr viel Leben brachte schon gestern die Kirschblüte Tausende strömten herbei um sich des prächtigen Anblickes der Blütenwälder zu erfreuen und den erquickenden Duft der Blüten zu genießen. Es ist aber auch wirklich der Mühe wert, die kleine Anhöhe bei Stetten zu ersteigen und einen Gang nach Strümpfelbach zu machen. Der reinste und herrlichste Blütenwald, wie er wohl nicht bald anderwärts zu finden ist, bietet sich dem Auge dar und wird durchwandelt.

**B o m R o t h e n b e r g**, 10. April. Der gestrige Sonntag führte ungemein viele Besucher hieher, welche sich an dem prächtigen Anblick der in voller Blütenpracht stehenden Kirschbäume ergötzen und zum größeren Teil auch die Kapelle besichtigten. In wenigen Tagen werden, bei fortdauernd gutem Wetter, auch die Birnbäume allgemein blühen. Die Aepfelbäume stehen ebenfalls recht schön und versprechen reiche Blütenansätze.

**G r o ß a s p a c h**, 6. April. Gestern nachmittag brach bei dem Bauern Pfizenmaier Feuer aus. Der Brand, welcher von einer an eine Scheuer stoßenden Hütte ausging, ergriff bald, genährt durch die aufgespeicherten Frucht- und Futtervorräte, das ganze Anwesen, so daß nur noch das Vieh gerettet werden konnte. Ein 6jähriger Knabe hatte ein „Feuerle“ gemacht. Der Abgebrannte ist versichert.

**W a n g e n**, 8. April. Die elektrische Straßenbeleuchtung ist fertig gestellt und heute abend eröffnet worden. Die Hauptstraßen werden durch Bogenlampen beleuchtet.

— In **D e l b r o n n** brannten am Samstag abend 3 Scheuern und ein Wohnhaus nieder. Die Eigentümer sind versichert. Brandstiftung wird vermutet.

**W a h i n g e n a**, 10. April. Hier scheint sich eine förmliche Diebstahlbande organisiert zu haben. Noch ist der freche Einbruchsdiebstahl vor 14 Tagen in aller Erinnerung, und schon wieder wurde heute nacht in zwei Häusern eingebrochen und in mehreren anderen einzubrechen versucht. So leerten die Diebe den Aushängelasten eines Messerschmieds in der Heilbronnerstraße vollständig. In der Mühlfstraße statteten sie dem Keller einer Wittwe eine Besuch ab, indem sie Wein teils stahlen, teils ungenießbar machten. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei, der raffinierten Gesellen in Bälde habhaft zu werden.

**W i e t i g h e i m**, 8. Apr. Diesen Mittag zog man unter großem Zulauf der Jugend unterhalb der Sägmühle einen aus Kalmbach gebürtigen älteren Mann, der sich des Holzhandels wegen hier aufhielt, tot aus dem Wasser heraus. Allgemein wird angenommen, er habe in der Dunkelheit der gestrigen Nacht den Weg verfehlt und sei in die Grz gefallen, habe sich aber, wie man an der Lage des Körpers erkennen konnte, nicht mehr aus dem Wasser helfen können.

**K i r c h b e r g a**, 7. April. Ein Bürschen von 16 Jahren suchte gestern die Doppelhochzeit der beiden Brüder B. durch Schießen zu verherrlichen, war aber so unglücklich, sich den Kleinen Finger an der linken Hand abzuschießen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

**G l l w a n g e n**, 7. April. Der Raubmörder Barth, welcher vor drei Wochen zur Beobachtung seines geistigen Zustandes nach der Zrenanstalt Zwiefalten verbracht worden war, wurde gestern wieder hieher zurückgebracht, nachdem er sich selbst als Simulant bekannt hatte.

**K i r c h h e i m u.** 10. April. Landgerichtsrat **E d u a r d G i n e l i n** ist gestorben.

**G h i n g e n**, 7. April. Heute mittag kam per Achse der Granitblock hierher, der für das einfache Denkmal des in Ostafrika verstorbenen Hauptmanns Krenzler bestimmt ist. Wie seinerzeit berichtet wurde, ist der Block als sogenannter Findling in einer Kiesgrube bei Ahmannshardt bloßgelegt und für genannten Zweck angekauft worden. Aus Dankbarkeit gegen den Vater des Verewigten haben Bauern aus Schaidlbisshausen, wo derselbe als Lehrer viele Jahre wirkte, die Herbeischaffung des 40 Zentner schweren Steins übernommen. Derselbe wird nun auf den so-

nannten Wolfert, ganz in der Nähe der Stadt, unweit des Kriegerdenkmals zu stehen kommen. Eine Gedenktafel mit entsprechender Inschrift wird demselben eingefügt, worauf dann das Ganze mit Trauerweiden umrahmt wird. Der Wolfert, ein prächtiger Vergnügungsplatz, wird dadurch wieder um eine Zierde bereichert.

**B o n d e r A l b**, 6 April. Auf dem Widderstall bei Laichingen suchte gestern nacht eine Magd ihr neugeborenes Kind durch Niederwerfen auf den Fußboden zu töten. Ein Hausbewohner wurde auf das Geräusch aufmerksam und verhinderte die Vollbringung der That. Die Die herzlose Mutter wurde verhaftet.

— In **S c h w e n n i n g e n** wurde vor einigen Tagen ein Kanarienvogel verhandelt, der Zentner mit 30 000 M. Das Gramm 60 Pfg. und 6 Gramm wog der Vogel, mithin galt der Vogel 3 M. 60 Pfg. Käufer des Vogels war das Weberhänsel von Trossingen.

**A l e n**, 9. April. Schullehrer Desterle hier, in dessen Hause seit Juni 1891 zur Ausbildung zwei Schwarze aus Kamerun, der jetzt 12jährige Tube Meedom und der 18jährige Manga Bell, der erberechtigte Enkel King Bells, untergebracht sind, macht im Württ. Schulwochenblatt Mitteilungen über die Fortschritte der Jüglinge. Um die an feuchtwarme Luft Gewöhnten unseres kälteres Klima ertragen zu lernen, wurden sie durch kalte Waschungen am Oberkörper planmäßig abgehärtet. Das Wasser zum Trinken mußte anfangs etwas erwärmt werden, da es ihnen zu kühl vorkam. Mit der deutschen Kost befreundeten sie sich bald, und besonders fanden die Spätle sofort Anklang. Sie genießen recht gerne alle Arten Obst, besonders Kirsch. Rohes Fleisch, von dem viele glauben, daß sie es gerne genießen, essen sie nicht. Großes Interesse bringen sie unseren industriellen Einrichtungen entgegen. Ganz verblüfft waren sie vom elektrischen Licht, vom Telegrafen und Telefon. Die beiden Schwarzen, die bis jetzt die Volksschule und seit Martini 1892 die Lateinkollaboraturklasse hier besuchen, machen auch im Lernen gute Fortschritte. Tube Meedom soll nach dem Wunsch seines Vaters und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes in Berlin Medizin studiren. Manga Bell kam mit unbestimmten Weisungen hierher, möchte aber jetzt versuchen, Jus zu studiren, wenn ihn sein vorgerücktes Alter nicht daran hindert. Beide berechtigen durch ihren Eifer für die Zukunft zu schönen Hoffnungen. (Schw. B.)

— Merkwürdiger als dem Totengräber **O t t i n G h b a c h** das Schicksal am Osterfest gefallen, dürfte es nicht gleich wieder vorkommen. In dessen Familie war nämlich an diesem Tage die Taufe des dreizehnten Kindes, zugleich aber auch die Konfirmation des erstgeborenen Kindes, zudem noch die Beerdigung eines seiner Kinder. Also Taufe, Konfirmation und Leichenbegängnis in einer Familie an einem Tage.

**G e s t o r b e n**: In Stuttgart: **J. M. Löchner**, Badmeister a. D., Emil Geier, Buchhändler, 41 J., Bertha Schill geb. Jenisch, Henriette Binder, Privatiers Witwe, 78 J.; in Bempflingen Rosine Kiempp geb. Dieterle; in Schornsdorf Pauline Wildenberger geb. Heß, 55 J.; in Uhlbach Gottlob Gutbrod, Pfarrer; in Winterbach Friederike Ulrich geb. Buhl Schultheißens Wwe, 84 J.

**G e s t o r b e n**: In Stuttgart: **Adolph Montenbise** 46 J.; in Friedrichshafen **Amalie Strudel** geb. Capoll, Professors Wtw., 75 J.; in Kirchberg a. d. J. **Christiane Tachenmayer** Wtw., 86 J.; in Sigmaringen **Friederike Wittmer**; in Neu-Ulm **Anna Ott** geb. Freim von Milhan, Hauptmanns Gattin; in Kirchheim u. T. **Louise Hahl**, geb. Schaaf, 58 J.

## Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 7. April. Aus Südwestafrika sind Berichte über die Ankunft der zur Verstärkung der Schutztruppe dorthin gesandten Mannschaft eingetroffen. Der mit der Führung betraute Kompagnieführer Fischer hatte dieselbe, wie vorhergesehen war, dem Hauptmann v. Francois übergeben und soll sich schon auf dem Rückweg befinden. Mit demselben Schiff wollte der Oberamtmann Nize nach Europa reisen, der sich in Klein-Windhoch angesiedelt hat und seine Familie dorthin bringen will. Er ist ein erfahrener Landwirt und hatte schon in seinen Briefen wiederholt beschrieben, wie der Boden für Schafzucht und Weinbau vortrefflich geeignet wäre. Daraus hatten auch schon gegen Ende der 80er Jahre die Berichte des Bevollmächtigten der Südwestafrikan. Gesellschaft Herrmann, vorbereitet, sowie neuerdings der im Auftrage der Siedelungsgesellschaft, in jener Richtung beschäftigte Dove, der auch besondere Aufträge der deutschen Südwestafrikan. Gesellschaft wegen Untersuchung der Wasserverhältnisse und anderer Zustände hatte.

**B e r l i n**, 8. April. Die heutige Sprengung des Domturmes ist mißlungen. Vier Dynamitpatronen waren gelegt worden. Gegen 10 Uhr wurde die Umgebung polizeilich abgesperrt; bald darauf erschien der Kaiser und gab das Zeichen zur Sprengung. Ein dumpfer Knall wurde vernommen, eine kleine Staubwolke umhüllte die Domruine, doch blieb der Turm bis auf einen Rest von etwa  $\frac{1}{4}$  Meter Länge unbeschädigt. Die Untersuchung ergab, daß die Ladung zu schwach war; die Dombau-Kommission hatte befürchtet, bei einer stärkeren Ladung könnte das Schloß und das Museum Schaden leiden. Anfangs nächster Woche soll die Sprengung wiederholt werden.

**B e r l i n**, 10. April. Das **K a i s e r p a a r** läßt in einem Kabinettschreiben den italienischen Behörden den Wunsch aussprechen, es möchte auf der gesamten Fahrt auf den italienischen Bahnen von Chiusi bis Chiasso keinerlei Empfänge oder sonstige Ehrenbezeugungen stattfinden. Der kaiserliche Sonderzug trifft am 20. April vormittags 9 Uhr in Chiusi ein.

— Berliner Spitzbuben haben in der Nacht zum ersten Feiertage in der katholischen **S t. P a u l u s k i r c h e** zu **M o a b i t** zwei mehrere

## Ausland.

— Im Kanton Schaffhausen ist durch Volksabstimmung mit 4920 gegen 1182 Stimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen worden.

Wien, 8. April. Das Fremdenblatt meldet aus Konstantinopel von 300 russischen Pilgern nach Palästina, die zu Fuß von Nazareth nach Jerusalem wollten, seien infolge plötzlich eingetretenen Frostes 16 gänzlich erfroren, 9 hätten Arme und Beine eingebüßt, 200 seien halberstarrt in Ramleh angekommen. Türkische Militärpatrouillen suchen nach dem Rest der Pilger, man fürchtet, daß sie gleichfalls erfroren seien.

— Ein heftiges, etwa 30 Sekunden dauerndes Erdbeben wird von gestern nachmittag 2 Uhr 54 Minuten gemeldet aus Temesvár, Szegedin, Esseg, Arad, Belgrad, Semlin, Sofia etc. In Belgrad sind die Wände des österr.-ungarischen Gesandtschaftsgebäudes geborsten. Das Straßhausgebäude in Topfchider ist gleichfalls stark beschädigt. Die Erschütterung rief eine Panik hervor; die Leute stürzten entsetzt auf die Straße, den Zusammenbruch der Häuser befürchtend. In Esseg war die Erschütterung so heftig, daß Tisch und Stühle in Bewegung gerieten und Wanduhren zumeist stehen blieben.

— (Noch ein er!) Auch Rußland wird seinen „kugelfesten Stoff“ erhalten. Aus Moskau wird nämlich berichtet: Ein Schneider Namens Justakow erklärt in den dortigen Blättern, er habe vor 11 Jahren ebenfalls einen kugelfesten Stoff erfunden, die Erfindung habe indessen das Schicksal ähnlicher ausländischer Erfindungen geteilt, sie sei nicht beachtet worden. Justakow verspricht demnächst neue Proben des Stoffes liefern zu wollen.

Madrid, 11. April. Vier Individuen, welche 44 Kisten Dynamit gestohlen haben, wurden verhaftet.

Konstantinopel, 11. April. Die Nachrichten aus Armenien lauten wieder sehr beunruhigend, es finden fortwährend blutige Reibereien zwischen den Christen und den Muselmännern statt. Die Regierung ordnet schnelle Abfertigung von Truppenverstärkungen an, da ein allgemeiner Aufstand befürchtet wird.

Sondun, 8. April. Die „Daily Chronicle“ meldet, die Lage in Serbien sei ernst; eine Revolution stehe bevor.

New York, 7. April. Aus Louisville wird gemeldet, daß ein großes Feuer die Branntweimbrennerei von Allan Bendley zerstört habe. 12 000 Fässer Whisky sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt über 600 000 Doll.

Washington, 11. April. Das bekannte Northern Indiana Gestüt ist abgebrannt, wobei 23 erst kürzlich eingeführte englische Hengste umgekommen sind. Der Schaden ist ungeheuer.

In Washington starb General Verdan, Erfinder des russischen Infanterie-Gewehres. — Die Mormonen haben ihren großen Tempel in der Salzstadt eingeweiht. Der Bau hat 40 Jahre gedauert, die Kosten betragen 5 — 6 Mill. Dollars.

Chicago, 11. April. Ein heftiger Sturmwind warf mehrere im Bau begriffene Ausstellungshotels und das Panorama um.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Soden, ist vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen, hat sich aber nach kurzem Aufenthalt nach Mittelafrika begeben, wo er Grundbesitz hat.

Bombay, 10. April. Das Bureau Reuter meldet aus Lahore: Der Zivil- und Militärgazette zufolge sei der Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen unmittelbar zu befürchten. Die russische Garnison in Murgabi forderte die Afghanen in Kinapenzah auf, sich zu ergeben.

Aus Algier wird gemeldet: In der ganzen Gegend treten ungeheure Heuschreckenschwärme auf, so daß für die Ernte bereits Befürchtungen entstehen. Die Behörden lassen Vorkehrungen zum Schutze der Ernte treffen.

Buenos-Aires, 8. April. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ werden die in Catamarco ausgebrochenen Unruhen ernsthafter. In mehreren Gefechten zwischen Staatsstruppen und den Aufständischen waren große Verluste auf beiden Seiten. Die Gefangenen wurden erschossen. Die Eisenbahnen befinden sich in den Händen der Insurgenten. Staatsstruppen wurden zum Schutze des Nationaleigentums entsandt.

— (Cleveland's Tafel.) Ein amerikanisches Blatt veröffentlicht folgende Liste der Speisen und Getränke, die am 4. März auf dem Balle serviert wurden, der gelegentlich des Regierungsantritts des Herrn Cleveland im „Weißen Hause“ zu Washington stattfand: 65 000 Austern, 27 000 Liter Suppe, 10 000 Portionen Fisch, 7000 Sandwichs, 675 Liter Krebsalat, 1500 Liter Schildkrötenragout, 1500 junge Hühner, 150 Truthühner, 700 Liter Punsch mit Rum, 800 Pfund Gänseleberpasteten, 5700 Liter Kühlgetränke (Sorbet), 16 000 Liter Bier, 5000 Liter verschiedene Weine, eine Unmenge Cognac, außerdem gab es 32 000 Cigarren und 1000 Cigaretten. Eingeladen waren gegen 11 000 Personen.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 8. April 1893.

Höchst — mittler — niederst — Durchschnittspreis  
Haber M. 7.20. M. 6.90 M. 6.60. M. 6.92. per Ztr.

### Modernste und solideste Ueberzieherstoffe.

Coating, Loden, Cheviots und Melton.  
à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.75 Pfg. per Meter  
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.  
Buxin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt am Main  
Neueste Musteranzwahl franco in's Haus

Zentner schwere Glocken gestohlen. Es muß bemerkt werden, daß die alte St. Pauluskirche abgebrochen ist und daß die Glocken noch nicht im Turme des neubauten Gotteshauses ihren Platz gefunden haben; sie befanden sich einstweilen an einem aus Balken und Eisenwerk erbauten Glockenstuhle, so daß sie wenige Zoll über dem Erdboden schwebten. Die gestohlenen Glocken müssen zuerst, so ergeben die Spuren, auf Karren fortgeschafft und dann auf einem bereitgehaltenen Wagen verladen worden sein. Von den Dieben dieser seltenen Beute fehlt bis jetzt jede Spur.

— Die weit hervorragende Hutnadel einer Dame hat dieser Tage in Berlin einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. In einem Coupé des von Westend nach dem Schlesienschen Bahnhof fahrenden Zuges hatte sich während der Fahrt eine junge Dame an das Fenster gestellt, um hinauszublicken. Als nun der Zug hinter der Station Wedding eine Kurve passierte, verlor infolge eines plötzlichen Rücks die Dame das Gleichgewicht und fiel auf einen am Fenster sitzenden Kaufmann H., welchen die Hutnadel mit der Spitze so unglücklich in das linke Auge traf, daß dasselbe auslief.

— Die Ausrüstung der beiden militärisch organisierten Musik-Kapellen, welche aus Anlaß der Chicagoer Weltausstellung nach Amerika sich begeben, ist eine ganz vorzügliche, sowohl was die Uniformierung betrifft, als auch in Bezug auf die Instrumente. Die Mitglieder der einen Kapelle werden nach dem Muster des Garde du Corps, die der anderen nach dem des Regiments Königin Elisabeth uniformiert. Für die letztere Kapelle hat die Konzert-Direktion in Berlin einen prachtvollen Schellenbaum anfertigen lassen, welcher bei dem täglichen parademäßigen Aufziehen der Kapellen nach dem Ausstellungs-Platz von einem sechs Fuß hohen Gardemann voraufgetragen werden wird. Die beiden Kapellen mit ihren Dirigenten Kuscheweyh und Herold haben sich am Samstag auf der Saale eingeschifft; vorerst werden sie drüben in Newyork sieben Konzerte geben.

Marienburg, 8. April. Die benachbarte Stadt Tolkemit wurde von einem großen Brand-Ünglück heimgesucht. 35 Häuser, meistens Scheunen und Wirtschaftsgebäude, wurden eingäschert. Der Schaden ist sehr erheblich. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor, da das Feuer gleichzeitig an verschiedenen Stellen ausbrach.

Köln. Wie die „Westd. Ztg.“ meldet, plant der hiesige Turnlehrer Weidner, der schon zahlreiche Reisen mit Schülern unternommen, eine Studienreise nach Chicago für die gebildeten Söhne des deutschen Mittelstandes aus allen praktischen und wissenschaftlichen Berufsarten sowie für selbständige Gewerbetreibende, Kleinfabrikanten, Kaufleute, Landwirte, Beamte, Lehrer, Ärzte, Offiziere etc. Wissenschaftliche Institute und ein Gesellschaftsarzt sollen die Reise mitmachen. Für die Dampferfahrt sind Ausnahmehedingungen erzielt worden. Auch hofft man auf Schenkungen zur Stiftung von Freistellen für ärmere Mitreisende.

Barmer, 6. April. Ein hiesiges Blatt hatte vor einigen Wochen die Nachricht gebracht, daß die Dienstmagd eines hiesigen Schuhwarenhändlers in der Saalfelder Lotterie 30 000 M. gewonnen habe. Das Mädchen war seitdem Gegenstand vielfacher Umwerbungen. Kürzlich ist es auch einem hies. Pferdebahnaufseher gelungen, das Herz der Vielbegehrten zu erobern. Die Verlobung wurde gefeiert, das Brautpaar mietete eine Wohnung, kaufte die Aussteuer und setzte die Hochzeit auf Mat fest. Jetzt stellte sich heraus, daß die Geschichte von dem Gewinn eine Erfindung war. Das Mädchen hatte seinem Bräutigam schon vor der Verlobung die Wahrheit gesagt, allein der Bräutigam glaubte ihm nicht, war vielmehr der Meinung, daß er auf die Probe gestellt werden sollte, und versicherte seiner Braut, es sei ihm ganz gleich, ob sie reich oder arm sei, er habe sie lediglich aus Liebe gewählt. Wie die Nachricht von dem Gewinne des Mädchens in die Öffentlichkeit gekommen ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

— Nürnberg. Bei der hiesigen Militärkommission hat sich ein 20jähriger Mensch, Namens Koch, aus der Nähe von Ludwigsburg in Würtemberg gebürtig, gestellt, welcher eine Größe von nicht weniger als 2,7 Meter hat. Er besitzt eine Schrittweite von 1,13 Meter und sein Stiefel weist eine Länge von 40 Centimeter auf. Er lebt also auf großem Fuß.

Nienburg, a. W., 4. April. Folgendes grauenhafte Ereignis setzte am Abend des zweiten Ostertages unsere Stadt in Aufregung. Auf dem „Schloßplatz“ produzierte sich in einer Zeltbude eine Karawane Eingeborener von Westafrika. Während der Vorstellung fing die Kleidung des einen Negers Feuer, seine Freunde wollten ihm helfen, und im Augenblick standen drei der Neger in hellen Flammen. Wahnsinnig vor Schmerz und Angst suchten die Unglücklichen den Ausgang zu erreichen und stürzten sich vom Podium herab mitten in das Publikum. Ein Herr hatte jodelnd Geistesgegenwart, die Zeltwand zu durchschneiden, wodurch nun die Unglücklichen das Freie gewannen. Statt sich nun aber zur Erde zu werfen und so dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Flamme zu erstickten, rannten sie in wildem Lauf gleich brennenden Fackeln auf dem weiten Platz umher, bis sie schließlich erschöpft hinfelen und sich am Boden wälzten. Nun gelang es allerdings, den Flammen Einhalt zu thun, aber in welchem grauenhaften Zustand sich die Unglücklichen befanden, ist nicht zu beschreiben und als nach Anordnung eines sofort zur Stelle geschafften Arztes die Kleidungsstücke den Verunglückten abgenommen wurden, da lösten sich mit den verbrannten Fetzen die Fleischteile vom Leibe. Die Bedauernswerten fanden Aufnahme im Krankenhaus, zwei derselben sind nach Aussage der sie behandelnden Ärzte rettungslos verloren. Auch im Publikum sind einige, allerdings nur geringe Verletzungen vorgekommen.